

Bielertagblatt

heute
Jobplatt-
form

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Samstag,
16. Januar 2016

www.bielertagblatt.ch

Herr der weissen Berge

Der Erfolg gibt Urs Kessler, Direktor der Jungfraubahnen, recht. Auch wenn er oft aneckt. – *Seiten 2 und 3*

Treffen im Schnee

Wenn Quentin Tarantino acht Menschen in den Schnee schickt, fliesst Blut. – *Seite 19*

Zitterlis Ambitionen

Der Trainer der PSG Lyss will von seiner Equipe den ersten Sieg im neuen Jahr. – *Seite 23*

200 000 Franken für den Schutz des Schilfs

Landschaftswerk Bis zum Jahr 2020 hat das Landschaftswerk einen beträchtlichen Betrag gesichert, um das Schilf mit Holzdämmen zu schützen.



David Gex leitet die Personen an, die die Lahnungen bauen. Patrick Weyeneth

Schilf ist eine sensible Pflanze, die wichtig ist für seltene Vögel und Fische. Während der 80er-Jahre schien es, als würden bald keine Schilfgürtel mehr die flachen Ufer des Bielersees zieren. Der See war überdüngt, die Algen schossen ins Kraut, bildeten grosse Pakete und trieben ins Schilf, wo sie Halme knickten. Grosse Schäden am oberen Bielerseeufer richtete auch das Treibholz an, das die Bise in die Schilfgürtel trieb.

Heute geht es dem Schilf deutlich besser, es hat 34 Prozent der Bielersee-Ufer zurückerobert. Dies zum einen, weil das Wasser dank Kläranlagen sauberer geworden ist. Denn die Überdüngung hatte

die Unterwasservegetation verändert: Statt Fadenalgen, die das Schilf beschädigen, wachsen Armeleuchteralgen die den Winter überdauern und den Grund vor Erosion schützen.

Aber auch das Landschaftswerk hat viel dazu bei getragen, dass das Schilf nun wieder gedeiht: Es baut Lahnungen vor gefährdeten Schilfgürteln; Dämme aus Holzpfosten, in die Weidenruten geflochten werden. Die Äste stammen von Kopfweiden, die in der Nähe der Schilfgürtel wachsen.

Mehr als drei Viertel der Finanzierung (insgesamt 200 000 Franken für jährlich wiederkehrende Arbeiten 2020)

ist bereits organisiert oder zugesichert. «Dies aufgrund eines beispielhaften Rücklaufs von privaten Spenderinnen und Spendern, dem Verein Netzwerk Bielersee sowie weiteren privaten Organisationen und Stiftungen, der Standortgemeinde Erlach und Beiträgen des Kantons», schreibt das Landschaftswerk in einer Mitteilung. Der Schilfschutz wird in Absprache mit Erlach realisiert. Neben dem eigentlichen Schutz mit Lahnungen wird das Projekt ingenieurbologisch begleitet werden, um die Schilfschutzmassnahmen auf ihre Wirkung hin zu prüfen und bei Bedarf weiter zu entwickeln. *LT – Region Seite 5*

Biel verliert in Fribourg

Eishockey Fribourg-Gottéron scheint sein Tief mit elf Niederlagen in Folge hinter sich gelegt zu haben. Die Freiburger bezwangen Biel 3:0, punkteten dabei zum fünften Mal in Folge und realisierten den dritten Sieg in Serie.

Eine Galavorstellung lieferte Fribourg nicht ab. Aber die Aufwärtstendenz hält an. Und die respektable Leistung reichte aus, um nach zweimal Lausanne (4:1 und 5:3) auch Biel zu bezwingen. Chris Rivera mit einem Ablenker (39.) und der Slowake Martin Réway im Powerplay (47.) legten mit ihren Treffern die Basis für den am Ende diskussionslosen Sieg. Postfinance-Topskorer Julien Sprunger setzte mit einem Schuss ins leere Tor den Schlusspunkt.

Das Tabellenschlusslicht aus Biel kam nicht auf Touren und bekundete einmal mehr Mühe mit der Chancenauswertung. Und so kam Fribourgs Keeper Benjamin Conz mehr oder weniger problemlos zu seinem zweiten Shutout in dieser Saison. Die harmlosen Seeländer verloren zum fünften Mal in Serie. *si – Sport Seiten 21 und 22*

Heikle Taktik am Gotthard

Abstimmung Die Gotthard-Vorlage, die am nächsten 28. Februar an die Urne kommt, ist auch innerhalb der Verwaltung umstritten. Das Bundesamt für Justiz hatte früh gröbere Zweifel angemeldet: Das Vorgehen bei der Sanierung des Strassentunnels sei «staatspolitisch problematisch», hatte das Amt in einem Papier geschrieben, das später publik wurde. Die Vorlage sieht den Bau einer zweiten Strassenröhre vor, wobei jedoch in beiden Röhren immer nur eine der zwei Fahrspuren geöffnet werden soll. So liess sich verhindern, dass der Alpenschutz in der Verfassung gelockert werden muss.

Aus der Sicht des Bundesamts für Justiz wird dadurch bei einer künftigen Abstimmung über den nationalen Alpenschutz die freie Meinungsbildung schliesslich eingeschränkt: Wenn bereits eine zweite Röhre gebaut und bezahlt ist, dürfte ein Vierspurbetrieb am Gotthard und zudem eine Lockerung des Alpenschutzes grössere Chancen haben als dies nämlich heute der Fall ist. *fab – Schweiz Seite 27*

In die Gebäude dringt Wasser ein

Witzwil Zu alt, zu marode: Zehn Gebäude der Strafanstalten Witzwil sollen saniert werden. Die zu sanierenden Gebäude gehören zum sogenannten Lindenhof. Zudem soll für die Aussenwohngruppe ein Erweiterungsbau gebaut werden. Sie wurden 1985 erstellt. Laut dem Direktor der Anstalten Witzwil, Hans-Rudolf Schwarz, sind die Unterhaltskosten stark gestiegen in den letzten Jahren: An den Wänden hat es Schimmel, der Parkett hebt sich ab, die Träger rosten und Wasser dringt durchs Dach und vom Grund her in die Häuser ein.

Für Direktor Schwarz ist deshalb klar: Eine Sanierung ist dringend nötig, und sie lohnt sich aus Kostensicht mehr als ein Neubau. Zumal ein allfälliger Neubau erst in zehn Jahren gebaut werden könnte. Der Grosse Rat wird kommende Woche über den Projektierungskredit von 2,4 Millionen Franken entscheiden. Das Geschäft dürfte aber zu reden geben. *bal – Region Seite 4*

Lemmys Freude an Nazi-Uniformen

Rockmusik Zahlreiche britische Rock- und Popmusiker teilen eine eigentümliche Vorliebe: Sie haben eine Faszination für die Ästhetik der Nazizeit oder sammeln gleich Gegenstände aus dem Dritten Reich. Einer von ihnen war Lemmy Kilmister, kürzlich verstorbener Frontmann der Metalband Motörhead. Daraus die Bejahung der nationalsozialistischen Ideologie abzuleiten, wäre aber falsch: Kilmister wusste um die Nazi-Verbrechen und verteidigte sie keineswegs. Die Verwendung von Nazi-Artefakten hat in der britischen Rockmusik eine gewisse Tradition, die aber durchaus auch fragwürdige Hintergründe hat, manches Missverständnis zeitigte und problematische Aussagen hervorbrachte. So machte sich etwa der Blueser Eric Clapton Mitte der 70er-Jahre für die Rückschaffung der Einwanderer aus den ehemaligen Kolonien stark – ausgerechnet er, der so erfolgreich die schwarze Musik spielte. *tg – Music Scene Seite 14*

BT heute

Region Sorgsame Metallbauer

Die Lysser X-Met AG gilt als «vorbildliches Unternehmen» in der Baubranche. Nun wurde die Firma mit einem Preis ausgezeichnet. – *Seite 8*

Region Eifrige Geldsammler

Die albanisch-islamische Gemeinschaft Grenchen hat offenbar genügend Mittel beisammen, um die geplante Moschee zu bauen. – *Seite 9*

Savoir & Vivre Rezepte, die wach machen

Eine Ausstellung widmet sich dem Kaffee. Und das BT hält für solche, die bereits wintermüde sind, Kaffeerezepte aus aller Welt bereit. – *Seite 17*

Heute auf bielertagblatt.ch

Film des Jahres: Stimmen Sie ab und wählen Sie Ihren Favoriten

Wir suchen den Film des Jahres. Welcher Film aus dem vergangenen Jahr hat Ihnen besonders gefallen? Stimmen Sie ab unter: bielertagblatt.ch/filmdesjahres

Service

Inhalt	Inserate
Agenda/Kino 10/11	Freizeit 13
Forum/Sudoku 12	Automarkt 16
Wetter/Leserbeiträge 15	Todesanzeigen 26
TV + Radio 30/31	Jobplattform 32-39

Wetter

Seite 15

0°/2°

Abo Service
Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch
www.bielertagblatt.ch/abo

Redaktion
Robert-Walser-Platz 7
2502 Biel
Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch

Inserate
Gassmann Media AG
Längfeldweg 135
2501 Biel
Tel. 032 344 83 83
Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren

Leserbriefe
www.bielertagblatt.ch/forum

Ausgezeichnet mit dem «European Newspaper Award» 2014



Vom Jasspartner zum Manager

Biel 23 Jahre lang hat Peter Baumann die Stiftung Foyer Schöni in Biel geleitet, die Wohnheime für aktuell rund 60 Menschen mit psychischen Erkrankungen oder einer Sucht betreibt. Seit seinem Stellenantritt im Herbst 1992 hat sich vieles verändert. «Am Anfang habe ich noch jeden Mittwochabend mit den Bewohnern einen Jass geklopft», sagt der 60-Jährige und lacht. Er selber hat massgeblich zur Professionalisierung des Betriebs beigetragen. Mehr und mehr ist Baumann zum Manager avanciert, dem keine Zeit für Jassabende blieb. Für Gespräche mit den Bewohnern hingegen schon. Ende Jahr hat Peter Baumann den Hut genommen. *jl – Region Seite 6*

Reklame

IN DEN REGIERUNGSRAT

Wir beleben Bern!



Lars Guggisberg
Pierre Alain Schnegg

Wählen Sie beide
am 28. Februar 2016

www.guggisberg-schnegg.ch



Der Bielersee an einem strahlenden Wintermorgen: 34 Prozent des Ufers sind von Schilf bewachsen. Bilder: Patrick Weyeneth

Eine gute Idee, abgekupfert bei den Deutschen

Erlach Das Landschaftswerk will 200 000 Franken jährlich einsetzen, um den Schilfgürtel bei Erlach zu schützen. Denn Schilf ist eine sensible Pflanze, die seltenen Vögeln und Fischen Lebensraum bietet.

Lotti Teuscher

Vor dem tiefblauen Himmel fliegen ein paar Wattewolken vorbei, der Chasseral sieht aus, als wäre er in Zucker getaucht, im See spiegeln sich braune Bäume und beiges Schilf – es ist ein Morgen, fast zu schön, um wahr zu sein. Eingeladen hat das Landschaftswerk, und um einen der letzten fast unbekannt Lebensräume der Schweiz vorzustellen: die Schilfgürtel in den Flachufern am Beispiel Erlach.

Jetzt, nachdem die Finanzierung aufgegleist ist, hat die Geschäftsleitung des Landschaftswerks beschlossen, das Projekt in den kommenden Monaten zu starten. Mehr als drei Viertel der Finanzierung von 200 000 Franken für die jährlich wiederkehrenden Arbeiten bis 2020 ist organisiert oder zugesichert.

Doch wozu braucht es so viel Geld für den Schutz von Schilf? Luftbilder aus den 60er- und 80er-Jahren hatten gezeigt, dass die Schilffläche rund um den Bielersee um 80 Prozent abgenommen hatte. Damals waren die Schweizer Seen überdüngt; grosse Algenpakete trieben ins Schilf, die Flachufer erodierten und Schwemmholz, das die Bise in das obere Bielerseeufer trieb, richtete

weitere Schäden an. Das Refugium für seltene Wasservögel wie Zwergtaucher und Rohrdommel sowie Fische wie Steinbeisser oder Grope drohte zu verschwinden. Besonders stark litt der Schilfgürtel südlich des Heidewegs.

Christoph Iseli, Bereichsleiter des Planungsbüros für Landschaftsökologie und Mitglied der Geschäftsleitung des Landschaftswerks, beschloss, eine Idee aus Deutschland «abzukupfern», wie er lachend sagt: Dämme aus Holzpfosten und Ästen.

Verlanden statt erodieren

Im Wattmeer bauten die Menschen Lahnungen, um Land zu gewinnen: Vor den Barrieren aus Stämmen und Weidenästen wirbeln die Wellen Sand und Schlick auf. Dahinter, wo das Wasser ruhig ist, lagern sich die Partikel wieder ab. Kurz: Die Ufer verlanden, statt zu erodieren. Zudem halten Lahnungen Schwemmholz vom Schilfgürtel fern.

Die Barke des Landschaftschutzes hält vor einer Lahnung der ersten Stunde aus dem Jahr 1989. Vom ältesten Wellenbollwerk sind noch ein paar Holzstümpfe im Boden zu erkennen, vom zweiten, 10 bis 15 Jahre alt, haben die Wellen fast alle Wei-

denäste herausgezerrt: Lahnungen zu bauen, ist eine nie endende Sisyphusarbeit, denn Wind, Wellen und Wasser setzen ihnen zu. Möglicherweise werden die Bollwerke aus Holz irgendwann durch etwas Wetterfesteres ersetzt; Iseli ist auf der Suche nach einer beständigeren Lösung. Möglich wären Dämme aus Steinen, die von Metallgittern umschlossen sind.

Schilf neu anzupflanzen und zu hegen, ist keine einfache Aufgabe. Zwar ist bekannt, dass die Pflanze nährstoffreichen Boden braucht, der zugleich stabil genug ist, um

den Wurzeln Halt zu geben. «Doch viel mehr über das Schilf wissen wir nicht, sagt Iseli trotz 25 Jahren Erfahrung. Warum neu angepflanztes Schilf an Standorten, die sich ähnlich sind, gedeiht oder eingeht, bleibt ein Rätsel.

Wenig erforscht sind ebenfalls die Vorgänge an den Flachufern. Vor rund 130 Jahren wurde der Bielersee im Rahmen der Ersten Juragewässerkorrektion abgesenkt. Ob sich die Ufer bis heute verändern oder nicht, ist offen. Um mehr über die Flachwasserzonen zu erfahren, werden sie nun mittels Laserscanner ver-

messen. Zudem wird ein Wellenatlas erstellt.

Eine weitaus handfestere Arbeit ist das Bauen der Buhnen – und eine mühsame dazu. Erst werden Pfähle anderthalb Meter tief in den Seegrund gerammt, danach werden sie erst mit dicken, dann immer dünneren Ästen gefüllt. Um die Konstruktion zu verstärken, werden die Äste mittels dicken Drähten zusammengebunden. «Eine Arbeit, die in die Arme geht», sagt David Gex, Gruppenleiter Landschaftspflege.

Ausgeführt werden die Arbeiten im Rahmen eines Programms

für soziale Integration (siehe Infobox). Gezwungen zu dieser Arbeit werde niemand, sagt Gex. Doch manchem Helfer tue die Arbeit an der frischen Luft gut. Es ist eine Arbeit, die der Natur hilft: 34 Prozent der Bielersee-Ufer sind von Schilfgürteln gesäumt.

Biber bricht ab

Doch wie mancherorts, wo hart gearbeitet wird, kommt einer hinterher, der das Werk wieder abbricht: Drei Biberfamilien leben südlich des Heidewegs, für sie sind die frischen Weidenäste in den Lahnungen ein Leckerbissen. Iseli überlegt, die Dämme mittels Drahtgittern vor den scharfen Zähnen zu schützen.

Dagegen scheinen die Lahnungen selbst gegen Orkane gefeit: Weder «Vivian» 1990 noch «Lothar» 1999 haben es geschafft, die Dämme zu beschädigen. Denn Lahnungen sind flexibler als Betondämme: Sie sind elastisch und lassen ein wenig Wasser durch. Der Unterhalt wird auch künftig nötig sein. Sonst verlieren sie ihre wellenbrechende Wirkung und können den Schilfgürtel nicht mehr abschirmen. Dem Landschaftswerk geht die Arbeit nicht aus.

Die Bildergalerie finden Sie auf bielertagblatt.ch



Christoph Iseli vom Landschaftswerk stellt den Schilfschutz südlich des Heidewegs vor.

Das Landschaftswerk

Die Landschaftswerk Biel-Seeland AG, vor **30 Jahren** gegründet, ist ein Sozialunternehmen für Dienstleistungen mit Schwerpunkten in **ökologischer Landschaftspflege** und sanfter Mobilität. Dabei werden ökologische und soziale Aufgaben der öffentlichen Hand kombiniert: Das Landschaftswerk dient der **sozialen Integration** von Personen ohne Arbeit. Ein Drittel der Erträge stammt aus Integrationsprogrammen, zwei Drittel aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. *LT*

Nachrichten

Ligerz Drei Verletzte nach Frontalkollision

Am Freitagnachmittag, kurz nach 14.30 Uhr, sind auf der Autobahn A5 bei Ligerz zwei Autos frontal kollidiert. Wie die Kantonspolizei Bern mitteilt, war offenbar einer der Wagen in Richtung Neuenburg unterwegs, als er aus noch zu klärenden Gründen auf die Gegenfahrbahn geriet. Kurz vor dem Ligerztunnel kollidierte er mit einem anderen PW, überschlug sich und

landete schliesslich auf dem Dach. Drei Personen wurden beim Unfall verletzt. Der Ligerztunnel musste für längere Zeit gesperrt werden. *pkb*

Lengnau Personenwagen am Kreisel kollidiert

Beim Meinisberger Kreisel in Lengnau kam es am Donnerstagabend auf der Auffahrt der Autobahn A5 zu einem Verkehrsunfall. Dabei prallten zwei Personenwagen zusammen. Verletzt

wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens wird auf 8500 Franken geschätzt. *asb*

Biel Fussgänger von Auto angefahren

Ein Fussgänger ist am Donnerstagabend von einem Auto erfasst und dabei verletzt worden. Der Lenker, der nach dem Unfall weiterfuhr, konnte am Freitagmorgen ermittelt werden. Um den Unfallhergang zu klären, sucht die Kantonspolizei Bern

nun Zeugen. Der 20-jährige Fussgänger überquerte die Mühlestasse kurz vor der Einmündung Rennweg um zirka 18.40 Uhr. Das Auto, das in anfuhr, war weiss. Der Verletzte musste durch die Ambulanz ins Spital gebracht werden. Hinweise an die Nummer 032 324 85 31. *pkb*

Biel Billettkontrolle beim Match EHC - Lugano

Die Verkehrsbetriebe Biel (VB) werden am kommenden Diens-

tag anlässlich des Spieles des EHC Biel gegen den HC Lugano in den Bussen zur und von der Tissot Arena Fahrausweiskontrollen durchführen. Da sich die Automaten in den Fahrzeugen befinden, empfehlen die VB den Fahrgästen, sich frühzeitig mit Billetten zum Entwerfen auszurüsten. Die VB haben bereits letzten Herbst eine Fahrausweiskontrolle der Matchbesucher durchgeführt. Hintergrund ist, dass die Eintrittskarte oder das Abonnement des EHC nicht mehr als Fahrausweis gelten. *mt*

Pieterlen Simone Binggeli hat demissioniert

Der Gemeinderat teilt mit, von der Demission von Simone Binggeli aus der Sozialkommission per 31. Dezember 2015 Kenntnis genommen zu haben. Gestützt auf das Wahl- und Abstimmungsreglement ordne er eine Ergänzungswahl an. Die FDP Pieterlen kann eine Person nachnominieren. Die Wahl wird letztlich durch den Gemeinderat vorgenommen. *mt*